

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 35 (1957)
Heft: 11

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

November: Wir treffen uns am Mittwoch, den 27. November um 20 Uhr, im Klublokal. Dieser Abend ist der Vorbereitung für die Wintertouren gewidmet: «Wir bauen Rettungsschlitten». Jeder Teilnehmer soll am Schlusse des Abends 3 verschiedenartige Rettungsschlitten bauen können.

Dezember: Unsere Rucksackerläsete findet am 18. Dezember um 20 Uhr im Klublokal statt. Nach der Preisverteilung für den Photowettbewerb habt Ihr das Wort. Zeigt Eure Farbandias und erzählt dazu, was Ihr erlebt habt. Es ist egal, ob die Bilder von JO- oder Privattouren sind. Macht recht fleissig mit. Damit wir den Abend richtig vorbereiten können, bitten wir um Bekanntgabe der Anzahl Dias, die Ihr zeigen wollt, an Herrn Jordi, bis am 14. Dezember. Zum Schluss werden wir Euch das Tourenprogramm 1958 bekanntgeben.

Sepp Gilardi

BERICHTE

Dolomitentourenwoche (Schluss)

14. Juli 1957

Cimone della Pala 3186 m

Blutigrot gefärbt ist der Himmel über der etwas öden Karrengegend, wie wir von der Hütte abmarschieren. Das Wetter wird nicht den ganzen Tag halten. Vier Stunden Aufstiegszeit rechnet man für den «Darmstätterweg» auf den Cimone della Pala, wegen seiner Form auch das «Matterhorn der Dolomiten» genannt. Unser Tempo ist von Anfang an recht forsch. Geröllhänge, Schneezungen und steile, aber leicht kletterbare Felsen führen recht mühsam an den Einstieg. Hier schinden wir uns vorerst durch ein enges Mauselloch, packen dann eine luftige Wandstufe an, um in schöner Gratkletterei den Gipfel zu erreichen. Wir sind nun schon so gut trainiert, dass wir die Normalzeit um eine Stunde unterboten haben. Dicke Nebelschwaden verdecken die vielgerühmte Aussicht, auch ist es zu kalt, um lange hier zu verweilen. Das Hinabsteigen über die steilen, aber festen Felsen ist geradezu eine Freude. Die Schneerinnen und Hänge sind nun so aufgeweicht, dass wir mühelos abfahren können. Auf einem plattigen Felssteiglein durch eine wildromantische Schlucht gelangen wir in teilweise leichter Kletterei direkt zur Sesselbahn-Station hinunter. Natürlich gehen wir am «Bagger» nicht vorbei, allerdings nur aus Zeitmangel. Gerade um Mittag sind wir in San Martino. Die Rückfahrt über den Rollepäss nach Pozza geht in strömendem Regen vor sich. In der Pension «al Parco» sind wir gut aufgehoben.

15. Juli 1957

Entgegen allen Erwartungen ist das Wetter ganz ansprechend. «Auf in den Rosengarten» lautet die Parole. Bis Vigo di Fassa ist es nur ein Katzensprung, und von hier können wir uns sogar wieder ein gutes Stück per Sesselbahn befördern lassen. Der erste Blick in die grossartige Felsszenerie gibt uns mächtigen Auftrieb. Auf dem 1½stündigen Bummel zur Vajolothütte kommen wir nicht aus dem Staunen heraus. Allmählich verziehen sich aber die Felstürme hinter einen Nebelvorhang, und einige Donnerschläge verheissen nichts Gutes. Und richtig. Kaum unter Dach, prasselt eine wahre Sintflut hernieder. Da der Regen andauert, verbringen wir den Tag mit Faulenzen und Essen. Die kurzen Aufhellungen gegen Abend benutzen einige, um dem nahen Grasleitenpass einen Besuch abzustatten. Es ist merklich kälter geworden, und der Neuschnee liegt fast bis zur Hütte hinunter. Zum Nachtessen erhalten wir überraschend Besuch der Berner SAC-Veteranen, Herren Dr. Suter und Roth. Ihre Unternehmungslust ist bewundernswert, wollen sie doch noch einige andere Dolomitengruppen besuchen. Wie wir uns nach einem gemütlichen Höck in die Federn verkriechen, peitschen wieder wilde Regengüsse an die Fensterscheiben.

Herren- und Knabenkleider



Eigenfabrikation

von der Wolle

bis zum Kleid

deshalb **vorteilhafter**

Verkauf: Wasserwerk-gasse 17 (Matte) Bern, Telephon 2 26 12

Etwas Altbewährtes mit einer Neuerung!

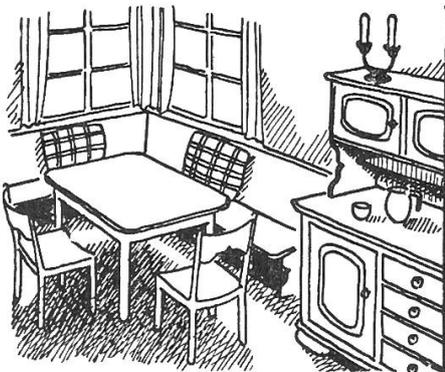
Oberländer-Kletter-Touren-Rucksack

mit abnehmbarem Deckel

Erstklassiges Material und Ausführung, verschiedene Grössen

Verkauf nur vom Fabrikanten:

R. Kurzmeier Sattlerei Oberwangen / Bern Telephon 69 91 80



Unsere

Einzel- und Ergänzungsmöbel

sowie ganze

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42



Autospritzwerk

Übernahme von Spengler- u. Karosseriearbeiten

Mitglied des SAC . Belpstrasse 38 a . Tel. 5 49 91

16. Juli 1957

Stabelerturm 2805 m

Kaum zu glauben, blauer Himmel wölbt sich über den weiss verzuckerten Felsgipfeln. Gleich nehmen wir das Felsweglein ins «Gartl» unter die Füsse. Unser Ziel, die Vajolettürme, sehen allerdings im glitzernden Schneegewand nicht sehr einladend aus. So verziehen wir uns vor der bitteren Kälte vorläufig in die Gartlhütte. Nach einer Stunde ist die Sonne dem Neuschnee bereits tüchtig zu Leibe gerückt. Aber schon auf dem Weg zum Einstieg wird uns klar, dass heute mit dem Stabeler gar nicht zu spassen ist. Eine feine Eisglasur überzieht jeden Griff und Tritt. Vorsichtig schleichen wir über die Felsen empor und queren auf schmalem Band in die Schlucht hinein. In der kleingriffigen Wand darüber ist bereits eine Führerpartie festgefahren. Ohne Haken ist bei diesen Verhältnissen die Schlüsselstelle nicht zu bewältigen. Während Maxl in grosser Form sich über die heikle Passage hinaufschwindelt, müssen seine Seilkumpane für die nächste halbe Stunde den kärglichen Standplatz mit einer glutäugigen Signorina teilen. Unter den schlotternden Kameraden in der kalten Schlucht unten soll es etliche Neider gegeben haben. Weiter oben in der wärmenden Sonne geht es merklich besser. Das Eis schmilzt sichtbar weg, und die luftige Schlusskletterei zum Felshaupt des Stabblers bietet wieder reinen Genuss. Unsere Freude ist gross. Schade nur, dass es unsere letzte Dolomiten-Besteigung ist. Gar zu gerne hätten wir noch den trotzigem Winklerturm drüben besucht oder uns durch den berühmten Preussriss auf den «Delago» hinaufgeschunden. Aber bei diesen Verhältnissen ist nicht daran zu denken. Wir beschliessen den sofortigen Abstieg, um noch heute nach Zernez zu gelangen. Die Scharte zwischen Delago und Stabeler gewinnen wir in freier Kletterei. In vier Etappen seilen wir uns von hier auf der Südseite zum Fuss der Türme hinunter. Das Hinuntergleiten in den schmalen Felsspalten zwischen lotrechten Wänden bietet grossartige Eindrücke. Leichte Felsbänder leiten wieder ins «Gartl» hinaus. Noch einmal blicken wir zu den tollen Türmen zurück. Natürlich müssen sie auch auf den Film gebannt sein. Unverzüglich machen wir uns auf den Weg nach Vigo, wo wir uns vom Führer Maxl verabschieden. Karrerpass, Bozen, Meran, Ofenpass sind die nächsten Etappen auf unserer Fahrt zurück in die Heimat. Um 22 Uhr sind wir alle im Hotel «Weisses Kreuz» in Zernez beim Nachtessen vereint. Vor Schlaflosigkeit braucht uns heute nicht bange zu sein. Es war ein strenger Tag.

17. Juli 1957

Und nun wäre also der letzte Tag gekommen. Etwas wehmütig packen wir unsere Sachen zusammen und fahren über den Julier, Lenzerheide, Kerenzerberg, Sattel und Luzern heimzu. Um 19 Uhr landen wir wohlbehalten im Egghölzli. Der Kreis hat sich geschlossen. Vor zwölf Tagen sind wir von hier mit grossen Erwartungen losgezogen. – Dass diese erfüllt, ja sogar weit übertroffen wurden, verdanken wir vor allem unserem Planer und Tourenleiter Fred Zürcher. Meisterhaft hat er die ganze Fahrt organisiert, und wir danken ihm herzlich für seine grosse Arbeit. Unser Dank gilt ebenfalls unserem allzeit fröhlichen und kollegialen Maxl Innerkofler für seine ausgezeichnete Führung. Ein Kränzchen möchten wir auch den Chauffeuren Emil Hemmeler, Marcel Rupp und Willy Lendi widmen, die uns ohne Zwischenfall prompt und sicher über Hunderte von Kilometer pilotiert haben. Zu guter Letzt sind wir auch allen Teilnehmern dankbar, die mit ihrem Kameradschaftsgeist dazu beitrugen, dass diese Dolomitentourenwoche, als ein Höhepunkt im Leben, unauslöschlich in unserer Erinnerung bleiben wird.

Arthur Schluemp

Klubkameraden, werdet Sängerkameraden!

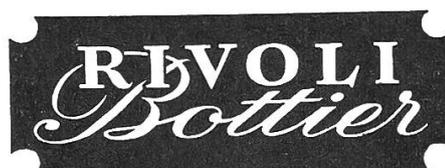


Head, A15, Leader, Touring, Racing, Blizzard, Limex ET17

Das sind einige der bewährten Ski-
marken, die wir führen. Wir zeigen sie
Ihnen gerne in der **Sportabteilung im
1. Stock**. Ferner finden Sie bei uns alles
für den Wintersport. Besuchen Sie
unsere Sportabteilung und verlangen Sie
den Gratisprospekt.

KAISER & CO. AG., BERN

Marktgasse 41/Amthausgasse 24 Tel. 2 22 22



Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe

Freude an den Bergen

setzt einen reifen, steten Charakter voraus. Seriöse, auf Quali-
tät basierende Geschäftstätigkeit verlangt die gleichen Vor-
aussetzungen.

Der Einkauf bei unseren Inserenten gibt Ihnen deshalb Sicherheit, dass Sie
reell und zuverlässig bedient werden. Der Inserent ist froh, wenn Sie sich als
Clubmitglied zu erkennen geben!

Preise und Placierungen für Inserate durch die Anzeigenver-
waltung HALLWAG, Bern, Telefon 2 82 22.

Kurse für das Rettungswesen

Basislager Thun

An einer Sitzung der Sektion Blümlisalp im November 1956 orientierte uns Erich Friedli über den Plan des CC Basel betreffs Erstellung der Basislager Chur und Thun. Diese Lager würden mit den modernsten Rettungsgeräten ausgerüstet und die Mannschaften, pro Lager 20–25 Mann, in Kursen ausgebildet. Bei schwierigen Rettungsaktionen könnten die Basislager durch die Rettungsstationen angefordert werden und wären, je nach Unfallort, mit Auto oder Flugzeug rasch einsatzbereit.

Für die Mithilfe am Basislager Thun stellten sich vom SAC Bern die Kameraden Othmar Tschopp, Heinz Zumstein, Viktor Simonin und der Berichterstatter zur Verfügung. Im Januar und Februar 1957 begann im Schulhaus «Eiger» in Thun die Ausbildung am Funkgerät, Pullmotor und Stahlseilgerät in Theorie und Praxis. In der Regel wurden pro Woche 2 Abende eingeschaltet, und an einem Abend waren die Berner immer vertreten. Für das Stahlseilgerät wurde noch ein praktischer Abend in der Werkstätte von Erich Friedli durchgeführt und am 29./30. Juni die ganze Mannschaft zu einer Übung am Gellihorn bei Kandersteg aufgeboten.

Der ganze Kurs war sehr gut organisiert und in jeder Beziehung interessant und lehrreich. Nebst den Mitgliedern der Sektion Blümlisalp sind am Basislager Thun noch Kameraden der Sektion Spiez und des Touristenvereins der Naturfreunde vertreten, ferner Mitglieder des Verbandes der Übermittlungstruppen für die Funkgeräte. Kameradschaftlich war die Zusammenarbeit in jeder Beziehung erfreulich. Die gesamte Leitung lag in den Händen von Erich Friedli und liess nichts zu wünschen übrig.

Willy Uttendoppler

LITERATUR

Dodge, David. *Vater zickzackt durch die Welt.* Mit Kind und Kegel den Amazonas hinab durch Brasilien, Argentinien und Chile zur Côte d'Azur. Mit 26 Zeichnungen von Irv Koons. Übertragen aus dem Amerikanischen von Werner DeHaas. Rüschiikon/ZH, A. Müller, 1957. – 8°. 299 Seiten. Leinen Fr. 13.25.

Dodge ist ebenso bekannt als Verfasser von Kriminalromanen wie als Reiseschriftsteller. In seinen Reisebüchern führte er uns bisher durch Mexiko, Mittelamerika, nach Peru. Das vorliegende Werk lässt uns die Suche der Familie Dodge nach einem festen Wohnsitz, nach dem Heim ihrer Träume miterleben. Voller Witz, Humor, Selbstironie und scharfer Beobachtungsgabe zeigt uns der Autor einen grossen Teil Südamerikas. Selbstverständlich liegen keine tiefschürfenden Analysen, keine eingehenden Schilderungen von Landschaft, Volkstum, Nationalcharakter, Wirtschaft und Politik der südamerikanischen Staaten vor. Und doch lernen wir eine ganze Menge. Manche Notiz aus der Tageszeitung erhält nach der Lektüre von Dodges Buch für uns plötzlich Farbe und Leben und wird erst jetzt richtig verständlich. Ausserdem haben wir beim Lesen immer stillvergnügt vor uns hingeschmunzelt und oft laut herausgelacht. Ein wirklich erfreuliches Buch! ste

WER

bei seinen Einkäufen die in unserem Blatte inserierenden Firmen berücksichtigt, leistet sich selbst und uns einen guten Dienst!